Musikdirektor Gallus Schenk, Wil/SG

Autor(en): **Cherbuliez, A.-E.**

Objekttyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Sinfonia : offizielles Organ des Eidgenössischen Orchesterverband = organe officiel de la Société fédérale des orchestres**

Band (Jahr): **13 (1952)**

Heft 10

PDF erstellt am: **29.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Zug, Oktober 1952 / Zoug, octobre 1952
No. 10 / 13. Jahrgang / XIII ème année

Sinfonia

Schweizerische Monatsschrift für Orchester- und Hausmusik
Offizielles Organ des Eidg. Orchesterverbandes

Revue suisse mensuelle pour l'orchestre et la musique de chambre
Organe officiel de la Société Fédérale des Orchestres

Erscheint monatlich / Paraît mensuellement

Redaktion: Prof. Dr. A.-E. Cherbuliez, Weinbergstraße 35, Kilchberg/Zürich

---

EOV, Mitteilungen des Zentralvorstandes
SFO, Communications du comité central

Die Sektion Orchestre Euterpia, Les Breuleux, konnte am 12./13. September 1952 das Fest des 50 jährigen Bestehens feiern. Der EOV war durch seinen Zentralpräsidenten vertreten, der die besten Glückwünsche des Verbandes überbrachte.

Für den Zentralvorstand: R. Botteron, Zentralpräsident.

L'orchestre Euterpia, Les Breuleux, section de la SFO, a pu célébrer, les 12 et 13 septembre 1952, le cinquantenaire de sa fondation. La SFO y fut représentée par son président central, M. Robert Botteron, Berne, qui transmit à l'orchestre jubilaire les félicitations et les meilleurs voeux de notre société.

Au nom du comité central: R. Botteron, président central.

Musikdirektor Gallus Schenk, Wil/SG †

In der «Sinfonia» war in den letzten Jahren öfters vom Wirken des Wiler Musikdirektors Gallus Schenk die Rede. Wir erinnern insbesondere an die unter seiner Leitung erfolgreich durchgeführte musikalisch-orchestrale Seite der Darbietungen anläßlich der schönen Wiler Delegiertenversammlung des EOV vom

Jahre 1948 und an die mehrfachen Berichte über die in der ganzen Ostschweiz stets voll gewürdigten Wiler Opernaufführungen unter Schenks Einstudierung und Leitung bis 1950. Im Patriarchenalter von fast 84 Jahren ist Musikdirektor Gallus Schenk seinen Angehörigen, seinen Vereinen und dem kulturellen Leben seiner Vaterstadt Wil und seines Kantons St. Gallen entrissen worden. Es ist der Mühe wert, über dieses nach außen hin schlichte, aber überaus arbeitsame und vor allem musikalisch nachhaltend wirksame Leben und Schaffen des Verstorbenen nachzudenken. Hier haben wir an einem geradezu leuchtenden Beispiel den Beweis für die so gesunde Dezentralisierung des schweizerischen Musiklebens, wo auch kleinere städtische Gemeinwesen und Landgemeinden in ihrer Art Wertvolles zur Musikpflege beisteuern, aber auch ein Beispiel für den «Lehrerdirigenten», der unserem schweizerischen Musikleben bis zum heutigen Tage unentbehrlich ist und dessen treue Mitarbeit am allgemeinen Musikleben man nicht verkennen soll. In unserem Falle wurde aus dem fleißigen und begabten Lehrerdirigenten — der dazu noch ein eifriger, vortrefflicher, jahrzehntelang aktiver Turner war, ein Zeichen seiner physischen Leistungsfähigkeit — ein wirklich tüchtiger, vielseitiger, unendlich fleißiger Berufsmusiker, dessen jahrzehntelanges Wirken nicht so bald vergessen werden kann und dessen Beispiel für die lokale Wiler Musikgeschichte — und Wil hat eine alte, ehrenvolle Musikgeschichte! — stets ein prächtiges Vorbild für die unserer schweizerischen Kultur eigentümliche Mischung von Bürgertugenden, Anteil am öffentlichen Kulturleben, Vielseitigkeit in kleinem Kreise, geschickter Verbindung von Erziehertalent mit echtem musikalischem Empfinden, von aufrichtigem Christentum und froher Geselligkeit bleiben wird.

In Wil am 19. November 1868 geboren, amtete Gallus Schenk nach seiner Ausbildung am st. gallischen Lehrerseminar bis 1915 als Schullehrer in Kronbühl, Maseltrangen und seit 1888 in Wil. Schon als junger Lehrer widmete er sich, angeregt durch Dekan Bischof sel., viele Jahre hindurch freiwillig musikalischer Tätigkeit. Er war ein guter Violin- und Violoncellospieler, hatte sich als Schüler und Seminarist schon seit 1882 auf diesen Instrumenten und als Harmoniumspieler dem Orchesterverein Wil zur Verfügung gestellt, wo er 1888 Aktivmitglied als Violoncellist wurde. Die musikalische Seite der Liturgie hatte es ihm, einem überzeugten, praktizierenden Katholiken, schon früh angetan und in Orgel- und Choralkursen, als Orgelaushilfe bewährte er sich früh auch als Musiker. Kein Wunder, daß Gallus Schenk bald immer mehr eine wichtige und segensvolle aktive Persönlichkeit im st. gallischen Cäcilienverband wurde und dort zu höchsten Ehren aufstieg.

Im Jahre 1915 kam es zur entscheidenden Wendung im Berufsleben des Verstorbenen. Er wurde zum Chordirektor an der Wiler Pfarrkirche zu St. Nikolaus gewählt und gleichzeitig zum «städtischen Musikdirektor», wie man mit gutem Recht zusammenfassend seine von da an datierende musikalische Leitung des örtlichen Cäcilienvereins, des Männerchors «Concordia», des Orchestervereins Wil, sowie die Uebernahme des Gesangsunterrichts an der Realschule und am Töchterinstitut St. Katharina nennen kann. Dazu betätigte er sich ständig als Organist, leitete zehn Jahre lang, bis 1915, die Stadtmusik Wil, veranstaltete

fortlaufend Orgelkurse, wurde ein bekannter und vielbegehrter Experte für Glocken- und Orgelabnahmen — noch haben wir nicht diejenige Tätigkeit genannt, die nach außen hin seinen Namen am meisten bekannt machte: die Leitung (während 32 Jahren!) der Wiler Opernaufführungen, deren neuzeitliche Tradition Gallus Schenk eigentlich begründete oder wenigstens mitbegründete. Das alles stellt ein unglaublich verzweigtes, überaus reichbefrachtetes Tages-, Jahres- und Lebenswerk dar. Aber Schenk war ein Meister im sinnvollen und stetigen Einsatz seiner Lebenskräfte, in der guten Disposition der täglichen Pflichten, getragen, ja getrieben von seinem innigen Verhältnis zur geliebten Tonkunst, sei sie geistlich oder weltlich, von seiner echten Liebe zum freiwillig erwählten Lebensberufe. Erfahren wir noch, daß Gallus Schenk mit einem wahren Benediktinerfleiß jahraus, jahrein Noten aufs säuberlichste schrieb, Stimmen und Partituren für seine Vereine und Aufführungen, so rundet sich das Bild dieses Musikers zu einer in ihrer Art gewiß einmaligen Leistung ab. Natürlich war Gallus Schenk auch vielbeschäftigter Privatmusiklehrer, förderte den Musikernachwuchs durch Unterricht in Violine, Viola, Violoncello, Kontrabaß, und brachte sogar die Energie auf, im Alter von 50 Jahren noch selbst Horn zu lernen, um auch den Bläsernachwuchs im Orchester intensiver fördern zu können. Natürlich wurde Dir. Schenk auch eidg. Veteran des EOV.

1920 bis 1950, dem Jahre seiner Resignation von seinen vielen Aemtern als Musikdirektor (im Alter von 82 Jahren!), brachte er als musikalischer Leiter der Wiler Theater-Aufführungen folgende Werke zu gelungener Wiedergabe: Freischütz, Begleitmusik zu Wilhelm Tell, Der Verschwender, Fidelio, Jeanne d'Arc, Joseph und seine Brüder, Verkaufte Braut, Vogelhändler, Zigeunerbaron, Martha, Zar und Zimmermann, also Opern und Operetten von C. M. v. Weber, Rossini, Raimund, Beethoven, Gounod, Méhul, Smetana, Zeller, Johann Strauß, Flotow und Lortzing.

Schon 1913 wurde Gallus Schenk zum Ehrenmitglied des Orchestervereins Wil ernannt, lokaler, kantonaler und eidgenössischer Turnverein ehrten ihn auf die gleiche Weise, ebenso «Concordia» und kantonaler Cäcilienverband.

Kenner, die dabei waren, bestätigen, daß Gallus Schenk, wenn er auch keine Kompositionen schuf und hinterließ, doch auch schöpferisch sehr begabt war; davon zeugten unzählige wohlgelungene Improvisationen im Rahmen des gottesdienstlichen Orgelspiels.

Mit seiner großen, stattlichen Familie (neun Kinder, 21 Enkel, 10 Urgroßkinder) trauern weite Kreise von Musikfreunden um den Hinschied dieses trefflichen Mannes, Lehrers, Musikerziehers und Dirigenten, nicht zuletzt auch der EOV, für dessen Bestrebungen der Dahingeschiedene gutes Verständnis bewies und dessen Ideale, die Pflege guter Orchestermusik durch tüchtige Dilettantenorchester, er in seiner eigenen Lebensarbeit auf das Schönste verwirklichte. Er ruhe in Frieden!

A.-E. Cherbuliez